

Viel Arzneien theilte sie aus, schickte arme Kinder zur Schule, stattete unbemittelte Töchter aus, und that viel an Witwen und Waisen, an Kirchen und Schulen. — Sie war endlich eine musterhaft fromme Dulderin. In den Schreckensjahren des dreißigjährigen Krieges, wo das Land in höchster Drangsal und der Gemahl so häufig vor dem Feinde abwesend war, betete sie unablässig, besuchte bis an ihr Ende jeden Gottesdienst in der Hofkirche und legte überall durch die That an den Tag, daß ihr Wahlspruch: „Wie Gott will!“ aus dem Innersten des Herzens gekommen sei. Sie ruht in Freiberg, wohin ihre Leiche erst den 12. April abgeführt wurde.

13. Februar.

Treffen bei Kalisch.

Welche ungeheure Opfer hat der russische Feldzug gekostet, den Napoleon im Jahre 1812 unternahm, und der einen so traurigen Ausgang hatte! Sachsen hatte zu diesem Feldzuge ein und zwanzigtausend vierhundert Mann mit siebentausend Pferden gestellt, die meist unter dem französischen General Reynier (Rennieh) standen, und dies ganze schöne Corps sammt den zum öftern nachgeschickten Verstärkungen ward doch durch Schlachten, durch Krankheiten und durch die furchtbare Winterkälte fast ganz aufgerieben, so daß nur wenige Mann (siehe den 8. December) ihr Vaterland wiedersehen. Am schrecklichsten war der Rückzug, bei welchem die armen Krieger, an Allem Mangel leidend, siech und elend, doch unaufhörlich mit den verfolgenden Russen kämpfen mußten. Gerade die Sachsen bewiesen in diesem schauervollen Kriege die beste Mannszucht und eine verzweifelte Tapferkeit, und bestanden auch noch das letzte Gefecht des eigentlich russischen Feldzuges, das Gefecht bei Kalisch, am 13. Februar 1813. Kalisch liegt in Polen, nahe an der preussischen Grenze. Bis dahin waren die Sachsen unter ihren Generalen Lecocq und Gablenz, nur noch sechstausend Mann stark, gekommen, wurden aber auch hier noch, dem deutschen Boden so nahe, von einer gewaltigen Uebermacht angegriffen. Sie hatten kaum einige Hundert Reiter — der Feind mehr als sechstausend; sie hatten wenig schlecht bediente Kanonen — der Feind ganze Batterien. Es war ein verzweifelter Kampf, der den ganzen Tag hindurch dauerte und viele Todte und Gefangene kostete. Selbst die feindlichen Generale Winzingerode und Lanskoi bezeugten den Sachsen ihre hohe Bewunderung. Besonders verdient eine schöne Waffenthat ehrenvolle Erwähnung. Als die Sachsen sich in Vierecken über ein Feld zurückzogen, nahm ihnen eine Kosakenabtheilung eine Kanone, welche